

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2011 bis 2031

Negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen führt langfristig zu Bevölkerungsrückgang; regional unterschiedliche Entwicklungen; Alterung der Bevölkerung in Bayern schreitet voran

Dipl.-Soz. Jan Kurzidim

Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2031 für die bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte zeigen, dass die Bevölkerungszahlen Bayerns in den kommenden 20 Jahren weitgehend stabil bleiben. Nach den diesjährigen Berechnungen wird die Einwohnerzahl Bayerns in 20 Jahren mit 12,61 Millionen Einwohnern auf dem heutigen Niveau von rund 12,60 Millionen Personen liegen. Allerdings wird die Bevölkerungsentwicklung in Bayern nicht gleichmäßig verlaufen, sondern vorerst noch ansteigen. Nach Erreichen ihres vorläufigen Maximums von ca. 12,69 Millionen Personen im Jahr 2021 wird die Bevölkerungszahl im Freistaat dann aber langfristig zurückgehen.

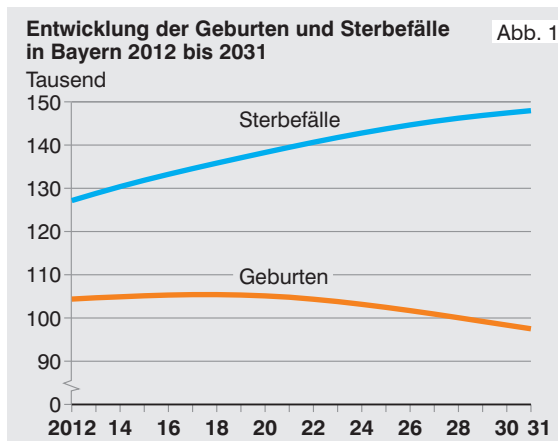
Auch wird die demographische Entwicklung regional sehr unterschiedlich ausfallen: Oberbayern kann in den kommenden 20 Jahren als einziger Regierungsbezirk in Bayern noch mit einer deutlichen Bevölkerungszunahme (+6,5%) rechnen. Die Regierungsbezirke Mittelfranken (-1,4%), Niederbayern (-1,3%) und Schwaben (-0,9%) werden eine relativ stabile Einwohnerentwicklung vorweisen können und im Jahr 2031, wenn die demographischen Trends der Vergangenheit auch in den kommenden 20 Jahren fortbestehen, einen Bevölkerungsbestand nur wenig unter dem heutigen Niveau vorweisen können. Weite Teile der Oberpfalz (-3,5%), ausgenommen Stadt und Landkreis Regensburg, und besonders die Regierungsbezirke Unterfranken (-6,0%) und Oberfranken (-9,3%) müssen sich dagegen auf merkliche Bevölkerungsverluste einstellen.

Bevölkerungsvorausberechnungen sind Modellrechnungen unter der Annahme konstanter Trends

Grundsätzlich ist bei der Interpretation der Ergebnisse von Bevölkerungsvorausberechnungen zu beachten, dass der aufgezeigte Verlauf der Einwohnerentwicklung nur unter der Voraussetzung des Eintretens der getroffenen Annahmen stattfindet. Bevölkerungsvorausberechnungen sind also Modellrechnungen, die die demographische Entwicklung der vergangenen Jahre unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Sie zeigen, wie sich die Bevölkerungszahl und der Altersaufbau der Bevölkerung unter bestimmten, auf heutigen Erkenntnissen beruhenden Annahmen, entwickeln würden. Vorausberechnungen dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden, sie zeigen aber, wie sich

eine Bevölkerung unter Beibehaltung der demographischen Trends der vergangenen Jahre entwickeln würde.

Die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden nach einer national und international anerkannten, wissenschaftlich fundierten Methode (mit der Software SIKURS) berechnet, die auch vom Statistischen Bundesamt, den anderen Statistischen Landesämtern, den Statistischen Ämtern der meisten deutschen Großstädte sowie der amtlichen Statistik in den Nachbarländern Österreich und Schweiz genutzt wird. Zunächst werden Annahmen zur Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung und der Wanderungen bis zum Endjahr der Berechnungen getroffen. Diese Annahmen basieren auf der Analyse von bisherigen Ver-



läufen der einzelnen Parameter. Die eigentliche Berechnung geht dann von der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht zu einem bestimmten Stichtag aus und wird für jedes Jahr des Berechnungszeitraums einzeln durchgeführt. Die bereits lebenden Jahrgänge werden in die nächst höhere Altersstufe übernommen, um erwartete Sterbefälle vermindert und um das jeweilige Wanderungssaldo korrigiert. Die Lebendgeborenen werden hinzugefügt. Die Anzahl der Lebendgeborenen und der Gestorbenen wird berechnet, indem altersspezifischen Annahmen zur Geburtenhäufigkeit und zur Sterblichkeit auf die vorhandene Bevölkerung angewendet werden. Die Zu- und Abwanderungen ergeben sich aus dem angenommenen Wanderungssaldo und seiner Altersstruktur. Hierbei werden verschiedene Wandertypen berücksichtigt, z. B. Wanderungen gegenüber dem Ausland, den anderen Bundesländern, aber auch Binnenwanderungen innerhalb Bayerns.

Annahmen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung

Auch die diesjährige regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung wurde nach diesem deterministischen Komponentenmodell berechnet. Dabei wird davon ausgegangen, dass Annahmen über die Fertilität (konstante zusammengefasste Geburtenziffer, steigendes Alter der Mutter bei der Geburt), die Sterblichkeit (weiterhin steigende Lebenserwartung) und die Binnen- und Außenwanderung (konstante altersspezifische Zuzugsquoten und Wegzugsraten) strukturell auch in der Zukunft weiter bestehen. Entsprechend sind im Vorfeld der eigentlichen Berechnungen umfassende empirische Analysen zu den Geburten,

Sterbefällen und Wanderungen vorgenommen worden. Folgende Annahmen liegen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2031 des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung im Einzelnen zugrunde:

• Ausgangsbevölkerung:

Die aktuellen Berechnungen basieren auf dem Bevölkerungsstand zum 31.12.2011, differenziert nach Gebietseinheit, Geschlecht und Einzelaltersjahren. Die Daten stammen aus der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung, deren Bevölkerungsstand alle mit alleiniger oder Hauptwohnung gemeldeten Einwohner umfasst. Zu beachten ist, dass durch die Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2011 die Möglichkeit besteht, dass nachträglich abweichende Ausgangsbedingungen aufgezeigt werden.

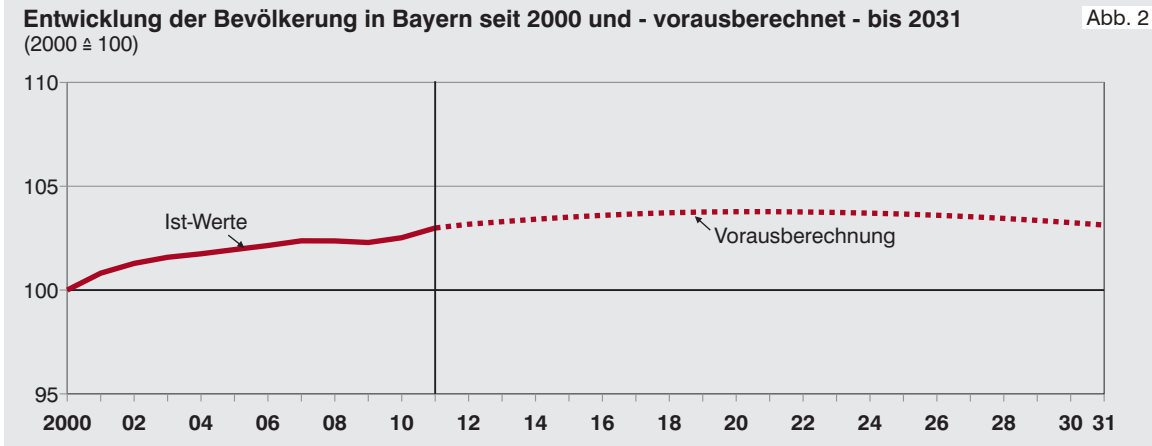
• Fertilität:

Ziel der Annahmensetzung im Bereich der Geburten ist eine Bestimmung des künftigen generativen Verhaltens potentieller Eltern. Die Geburtenraten werden dabei unter Berücksichtigung räumlicher Unterschiede konstant in die Zukunft fortgeschrieben. Die regionalen Unterschiede im Geburtenverhalten gehen in Form kreis- und altersspezifischer Geburtenraten (für die 15- bis 49-jährigen Frauen), die auf Basis der Lebendgeborenen der Jahre 2003 bis 2011 gebildet wurden, in die Berechnungen ein. Weiterhin wird ein (leicht) steigendes Alter der Mütter bei der Geburt in den Modellannahmen berücksichtigt.

• Mortalität:

Auch die Sterblichkeit wurde unter Berücksichtigung kreisspezifischer Differenzen modelliert. Auf Basis der tatsächlichen Sterbefälle in den Jahren 2003 bis 2011 erfolgte eine Berechnung alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt in Bayern. Es wird von einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung ausgegangen (bei Männern um 2,7 Jahre, bei Frauen um 2,4 Jahre bis 2031).

Die auf Basis dieser Daten für Bayern vorausberechneten Sterbefall- und Geburtenzahlen (sog. natürliche Bevölkerungsbewegungen) werden in Abbildung 1 dargestellt. Deutlich zu erkennen ist



der in den kommenden Jahren noch zunehmende Sterbefallüberschuss über die Geburten.

• Außenwanderung:

Wanderungen stellen bei Bevölkerungsvorausrechnungen eine wichtige Komponente dar, deren künftige Bestimmung allerdings schwierig und mit gewissen Unsicherheiten behaftet ist. Da Wanderungsbewegungen aufgrund gesellschaftlicher, politischer, sozialer und wirtschaftlicher Faktoren erfahrungsgemäß kurzfristig erheblichen Schwankungen unterliegen, ist eine umfassende und langfristige Wanderungsanalyse Basis jeder regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung. Für die aktuelle Vorausberechnung erfolgte eine Berechnung von Zuzugsquoten und Fortzugsraten je Gebiet, Einzelaltersjahr und Geschlecht anhand der tatsächlichen Wanderungen in den Jahren 2003 bis 2011. Im Bereich der Außenwanderung wurden zwei Wanderungstypen abgebildet:

- a) Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland
- b) Wanderungsverflechtungen mit dem übrigen Bundesgebiet

Dabei wurden sowohl landesspezifische, v. a. durch die wirtschaftliche Anziehungskraft Bayerns bedingte, Entwicklungstendenzen einbezogen, als auch überregionale Entwicklungen berücksichtigt. Insgesamt wurden den Vorausberechnungen Wanderungsüberschüsse gegenüber dem Ausland zugrunde gelegt, die sich grundsätzlich an der Entwicklung in den vergangenen Jahren orientieren (es wurde durchschnittlich ein jährlicher Wande-

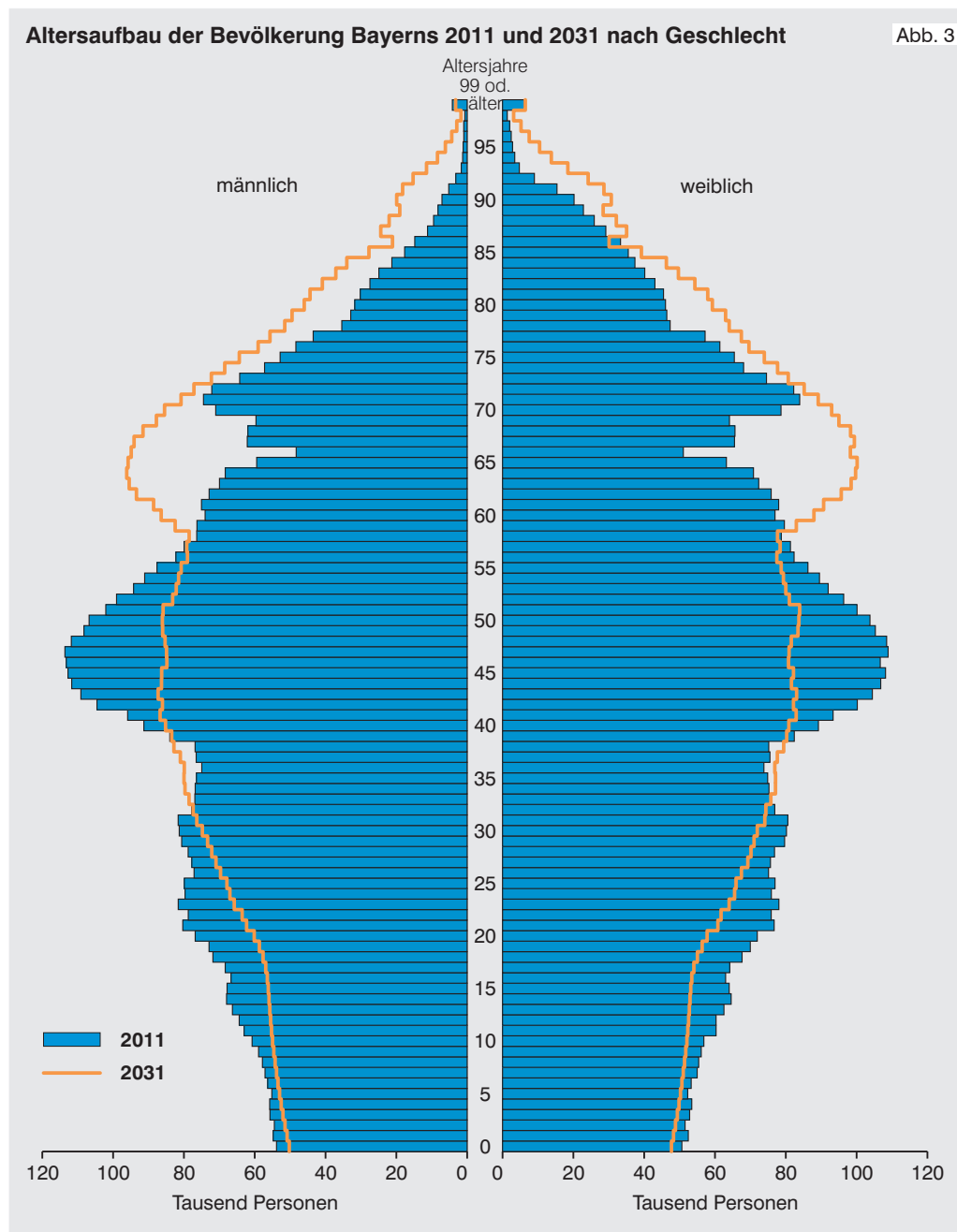
rungsgewinn von 20 600 Personen angenommen). Bei den Wanderungsverflechtungen mit dem restlichen Bundesgebiet wurden durchschnittliche Wanderungsgewinne von 16 400 Personen pro Jahr den Berechnungen zugrunde gelegt.

• Binnenwanderung:

Neben den Zu- und Wegzügen über die Grenzen Bayerns werden in der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung auch die Wanderungsbewegungen innerhalb Bayerns berücksichtigt. Diese Binnenwanderungen, ebenfalls differenziert nach Ziel- und Herkunftsgebiet, wurden über eine umfangreiche Analyse der tatsächlichen Wanderungsströme in Bayern (differenziert nach Geschlecht und Alter) über die Kreisgrenzen in den Jahren 2008 bis 2011 modelliert und gehen in Form demographisch differenzierter Binnenwegzugsraten in die Berechnung ein.

Ergebnisse für den Freistaat Bayern

Aller Voraussicht nach wird die Einwohnerzahl Bayerns, ausgehend vom Stand zum 31.12.2011 mit rund 12,60 Millionen Personen, mittelfristig noch zunehmen. Voraussichtlich im Jahr 2021 wird die bayerische Bevölkerung mit rund 12,69 Millionen Personen ihr maximales Niveau erreichen und danach abnehmen (vgl. Abbildung 2). Im Jahr 2031 werden nach den jüngsten Berechnungen ca. 12,61 Millionen Menschen im Freistaat leben, die Bevölkerungszahl würde demnach nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Ausgangsjahr 2011 liegen.



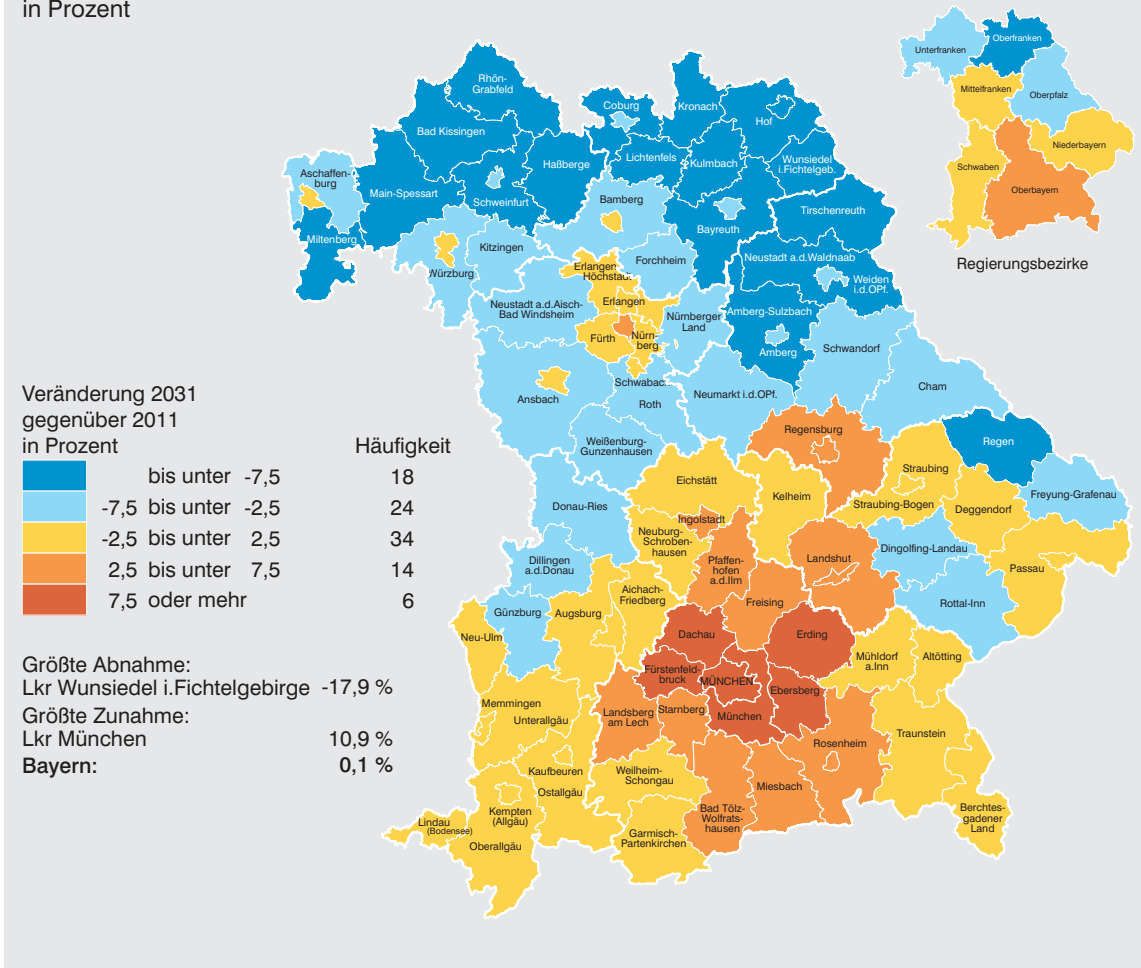
Die vorerst noch wachsende Bevölkerung Bayerns wird begleitet von einer sich signifikant ändernden Altersstruktur – dieser Prozess stellt (neben dem langfristigen Bevölkerungsrückgang) das zweite Merkmal des demographischen Wandels dar. Die in Abbildung 3 dargestellte Bevölkerungspyramide veranschaulicht die voranschreitende Alterung der Bevölkerung: Während im Ausgangsjahr 2011 (blaue Pyramide) die mittleren Altersjahrgänge am stärksten besetzt sind, wird sich die Altersstruktur im Jahr 2031 (oranger Umriss) grundlegend verändert haben.

Am stärksten besetzt werden dann die Altersgruppen über 60 Jahren sein, während die Besetzungen der mittleren und jüngeren Altersklassen deutlich niedriger ausfallen werden als noch im Jahr 2011.

Sowohl Anzahl als auch Anteil der Personen der unter 20-Jährigen werden bis zum Jahr 2031 zurückgehen. Im Jahr 2011 lebten in Bayern rund 2,40 Millionen Personen dieser Altersgruppe, im Jahr 2021 werden es bereits 8,4% weniger sein (2,20 Millionen Personen), weitere zehn Jahre später dann nur noch

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern - Veränderung 2031 gegenüber 2011 in Prozent

Abb. 4



i Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2011–2031 und weiterer demographischer Analysen (z. B. Demographie-Spiegel für bayerische Gemeinden, Vorausberechnung der Personen mit Migrationshintergrund) sind kostenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (www.statistik.bayern.de/demographie) verfügbar.

Millionen Personen im Jahr 2011 wird diese Altersgruppe bis zum Jahr 2021 relativ konstant bleiben (7,70 Millionen Personen, -0,4%). Dann aber werden deutlich mehr Menschen in die Altersgruppe 65+ übertreten als Jugendliche (bzw. Zuwanderer) nachrücken. Als Konsequenz wird die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen bis zum Jahr 2031 auf rund 7,12 Millionen Personen abnehmen (-7,9% gegenüber 2011).

2,12 Millionen Personen (11,4% weniger als im Ausgangsjahr 2011).

Deutliche Zuwächse wird es dagegen in der Altersgruppe der 65 Jahre und Älteren geben, weil in den kommenden Jahren stark besetzte Jahrgänge in die Altersgruppe 65+ übergehen werden. Die im Jahr 2011 noch 2,47 Millionen Personen große Altersgruppe wird binnen 20 Jahren auf 3,37 Millionen Personen im Jahr 2031 anwachsen und damit einen Zuwachs

Bei der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren ergibt sich ein anderes Bild: Ausgehend von 7,73

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2011 bis 2031: Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte und Landkreise	Bevölkerungsstand					Durchschnittsalter		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12.2011	31.12.2031	Veränderung in Prozent	davon: natürliche Bevölkerungs- bewegungen in Prozent	davon: Wande- rungen in Prozent	31.12.2011	31.12.2031	31.12.2011	31.12.2031	31.12.2011	31.12.2031
	in 1 000					in Jahren					
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	126,7	135,0	6,6	-1,4	7,9	42,2	44,8	30,2	29,5	30,1	38,7
München, Landeshauptstadt	1 378,2	1 523,2	10,5	6,0	4,6	41,6	42,6	25,2	27,3	26,7	29,7
Kreisfreie Stadt Rosenheim	61,5	63,2	2,8	-2,1	4,9	43,3	46,0	29,1	29,4	32,5	45,2
Landkreis Altötting	108,0	107,0	-0,9	-8,5	7,6	43,8	47,8	32,7	30,8	34,6	52,6
Landkreis Berchtesgadener Land	103,0	105,3	2,2	-9,5	11,7	45,0	47,8	30,1	28,9	39,4	51,2
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	122,3	126,8	3,6	-6,7	10,3	43,7	47,7	33,4	30,9	35,0	51,7
Landkreis Dachau	140,2	152,8	9,0	-3,7	12,7	42,0	45,5	33,2	32,1	28,5	42,3
Landkreis Ebersberg	130,8	143,1	9,4	-3,4	12,8	42,2	45,5	35,8	34,2	31,2	43,1
Landkreis Eichstätt	125,5	128,5	2,4	-2,7	5,1	41,3	45,6	35,2	32,9	27,7	44,5
Landkreis Erding	128,2	139,4	8,8	-0,5	9,3	41,0	45,5	34,9	31,9	25,2	42,1
Landkreis Freising	168,2	177,8	5,7	0,9	4,8	40,6	44,8	32,2	30,2	24,1	39,1
Landkreis Fürstenfeldbruck	206,7	223,6	8,2	-5,5	13,7	43,5	46,4	33,1	32,9	35,2	46,9
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	86,6	84,7	-2,2	-11,8	9,6	45,6	49,5	30,7	27,7	41,6	57,6
Landkreis Landsberg am Lech	115,2	120,6	4,7	-4,2	8,9	42,4	47,1	35,8	32,6	30,4	50,0
Landkreis Miesbach	96,0	98,3	2,5	-8,8	11,3	44,5	48,4	32,2	29,8	37,8	53,5
Landkreis Mühldorf	110,7	110,5	-0,1	-8,6	8,5	43,2	47,4	33,4	30,8	32,6	50,4
Landkreis München	328,0	363,8	10,9	-4,0	14,9	43,0	45,3	33,3	34,1	34,1	42,6
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	91,9	93,3	1,5	-4,7	6,2	42,1	46,3	34,3	32,0	29,5	47,2
Landkreis Pfaffenhofen	118,2	123,7	4,7	-3,8	8,5	42,0	46,3	33,2	31,3	27,8	45,7
Landkreis Rosenheim	251,1	259,4	3,3	-7,8	11,1	43,2	47,6	34,0	31,2	33,2	51,6
Landkreis Starnberg	131,6	137,3	4,4	-7,6	12,0	44,5	47,6	34,7	33,5	39,2	52,3
Landkreis Traunstein	170,9	171,5	0,4	-8,2	8,6	44,3	48,2	32,8	31,0	37,0	54,8
Landkreis Weilheim-Schongau	131,2	130,9	-0,3	-6,9	6,6	43,3	47,5	35,2	32,5	34,5	53,5
Regierungsbezirk Oberbayern	4 430,7	4 719,9	6,5	-1,8	8,3	42,5	45,3	30,6	30,2	30,7	41,1
Kreisfreie Stadt Landshut	64,3	68,1	6,1	-8,0	14,1	44,2	47,1	28,2	28,5	35,3	48,5
Kreisfreie Stadt Passau	50,5	49,7	-1,6	-11,2	9,6	44,8	48,0	23,3	23,9	34,5	51,4
Kreisfreie Stadt Straubing	44,7	45,8	2,4	-10,5	12,9	44,8	48,1	26,4	26,3	34,2	50,6
Landkreis Deggendorf	117,3	117,8	0,5	-8,2	8,6	43,2	47,7	30,9	28,4	30,3	50,5
Landkreis Freyung-Grafenau	79,2	73,7	-7,0	-11,3	4,3	43,8	49,2	31,6	28,7	31,8	58,6
Landkreis Kelheim	113,8	115,5	1,5	-5,4	6,9	42,1	46,5	34,4	31,9	29,2	47,7
Landkreis Landshut	149,4	153,2	2,5	-4,5	7,0	42,1	46,9	33,9	31,2	27,9	48,5
Landkreis Passau	187,6	183,0	-2,5	-9,8	7,3	43,8	49,1	31,6	28,7	33,0	57,2
Landkreis Regen	78,5	71,0	-9,5	-12,0	2,4	44,2	49,2	29,6	27,7	32,5	56,9
Landkreis Rottal-Inn	118,0	113,5	-3,8	-9,7	5,9	43,6	48,1	33,5	30,5	34,4	54,4
Landkreis Straubing-Bogen	97,8	96,6	-1,2	-6,6	5,4	42,6	47,7	33,3	30,1	29,1	50,9
Landkreis Dingolfing-Landau	91,5	88,9	-2,9	-6,3	3,5	42,7	47,2	31,9	29,3	29,5	49,1
Regierungsbezirk Niederbayern	1 192,5	1 176,8	-1,3	-8,2	6,9	43,3	47,9	31,6	29,3	31,4	52,1
Kreisfreie Stadt Amberg	43,5	40,7	-6,5	-11,6	5,1	44,8	48,5	28,3	26,9	36,3	54,2
Kreisfreie Stadt Regensburg	136,6	143,8	5,3	-1,3	6,5	42,5	44,8	24,5	26,0	28,3	38,3
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.	42,0	39,7	-5,4	-11,2	5,8	44,6	48,3	30,2	28,1	37,5	53,9
Landkreis Amberg-Weizsach	104,7	96,4	-7,9	-9,6	1,7	43,5	48,3	32,1	30,3	32,2	55,9
Landkreis Cham	128,0	120,0	-6,2	-9,9	3,6	43,6	48,4	31,1	28,8	31,7	54,7
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.	127,9	124,6	-2,6	-6,7	4,1	42,3	47,6	34,0	29,9	28,8	50,7
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	96,8	87,8	-9,2	-9,1	-0,1	43,2	48,1	32,6	30,1	31,1	53,5
Landkreis Regensburg	184,8	189,7	2,7	-5,8	8,4	42,5	47,3	32,4	31,0	27,6	50,4
Landkreis Schwandorf	142,9	136,3	-4,6	-9,4	4,8	43,4	47,9	31,6	29,2	31,6	51,8
Landkreis Tirschenreuth	74,3	64,6	-13,1	-12,9	-0,3	44,4	49,1	32,3	29,7	35,7	59,0
Regierungsbezirk Oberpfalz	1 081,5	1 043,6	-3,5	-7,9	4,4	43,2	47,5	31,0	29,2	30,8	50,8
Kreisfreie Stadt Bamberg	70,1	68,9	-1,7	-7,4	5,7	43,9	46,9	26,0	25,7	34,2	47,1
Kreisfreie Stadt Bayreuth	73,1	69,1	-5,4	-8,4	3,0	43,4	46,2	24,7	24,8	32,1	46,0
Kreisfreie Stadt Coburg	40,9	38,2	-6,6	-10,8	4,2	45,4	48,2	27,7	28,6	37,9	54,9
Kreisfreie Stadt Hof	45,9	39,7	-13,6	-13,6	0,0	45,8	48,8	29,0	27,9	40,6	56,6
Landkreis Bamberg	144,4	139,8	-3,1	-6,8	3,7	42,2	47,3	32,9	31,1	27,7	51,2
Landkreis Bayreuth	105,7	96,5	-8,7	-11,0	2,2	44,0	48,7	31,8	30,0	33,4	56,9
Landkreis Coburg	87,7	77,8	-11,3	-11,5	0,2	44,8	49,5	30,9	28,5	35,7	59,6
Landkreis Forchheim	113,2	110,1	-2,7	-7,5	4,8	42,9	47,7	32,8	31,5	30,1	53,5
Landkreis Hof	99,1	81,5	-17,8	-17,7	0,0	46,4	50,9	30,4	28,2	42,2	66,7
Landkreis Kronach	69,5	58,8	-15,4	-15,2	-0,3	45,5	50,4	28,8	26,3	36,8	61,5
Landkreis Kulmbach	73,9	64,0	-13,4	-13,5	0,2	45,3	50,0	30,0	27,8	36,6	61,4
Landkreis Lichtenfels	68,0	61,5	-9,5	-11,9	2,4	44,5	49,4	30,4	28,1	34,7	58,3
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge	75,8	62,3	-17,9	-17,5	-0,4	47,0	50,6	29,1	28,5	44,1	66,4
Regierungsbezirk Oberfranken	1 067,4	968,3	-9,3	-11,4	2,1	44,5	48,7	30,1	28,6	34,9	56,2

1 Jugendquotient: Anzahl 0 bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch: Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung für Bayern 2011 bis 2031: Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte und Landkreise	Bevölkerungsstand					Durchschnittsalter		Jugendquotient ¹		Altenquotient ²	
	31.12.2011	31.12.2031	Veränderung in Prozent	davon: natürliche Bevölkerungsbewegungen in Prozent	davon: Wanderungen in Prozent	31.12.2011	31.12.2031	31.12.2011	31.12.2031	31.12.2011	31.12.2031
	in 1 000					in Jahren					
Kreisfreie Stadt Ansbach	40,3	39,5	-2,1	-9,2	7,1	44,4	47,9	30,5	30,1	36,8	54,2
Kreisfreie Stadt Erlangen	106,3	107,4	1,0	-1,4	2,4	42,3	44,6	27,9	28,9	29,9	41,1
Kreisfreie Stadt Fürth	116,3	120,0	3,1	-4,4	7,5	42,8	45,9	29,4	28,4	29,8	42,3
Kreisfreie Stadt Nürnberg	510,6	517,0	1,3	-4,6	5,9	43,6	45,6	26,4	26,9	32,7	40,9
Kreisfreie Stadt Schwabach	39,1	39,0	-0,2	-8,5	8,3	44,0	47,5	31,9	31,2	35,3	51,2
Landkreis Ansbach	179,6	169,0	-5,9	-7,3	1,4	42,9	47,6	34,2	31,4	31,3	52,7
Landkreis Erlangen-Höchstadt	132,0	134,8	2,1	-6,0	8,1	42,9	47,0	32,9	32,9	30,1	50,6
Landkreis Fürth	115,6	114,7	-0,8	-9,4	8,5	44,5	48,6	30,4	29,7	34,2	54,3
Landkreis Nürnberger Land	166,2	159,8	-3,8	-10,9	7,1	44,6	48,6	31,2	30,3	35,9	55,7
Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim ..	97,5	91,5	-6,2	-9,0	2,8	43,4	47,9	33,6	31,7	32,4	54,8
Landkreis Roth	124,0	118,0	-4,9	-8,2	3,4	43,3	48,0	33,2	31,0	32,2	54,2
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	91,9	85,2	-7,4	-9,7	2,3	43,8	48,4	33,7	31,4	34,5	57,6
Regierungsbezirk Mittelfranken	1 719,5	1 695,8	-1,4	-6,7	5,3	43,5	46,9	30,2	29,4	32,6	48,0
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	68,8	68,4	-0,5	-6,2	5,6	43,7	47,1	28,9	28,9	32,4	48,9
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	53,2	50,6	-5,0	-11,1	6,1	45,5	48,5	28,6	29,1	40,9	57,4
Kreisfreie Stadt Würzburg	133,8	134,6	0,6	-6,7	7,4	42,7	45,1	20,5	21,7	28,4	39,4
Landkreis Aschaffenburg	172,2	162,4	-5,7	-8,4	2,7	43,7	48,4	32,0	29,9	32,2	54,7
Landkreis Bad Kissingen	103,8	92,9	-10,5	-13,3	2,8	45,2	50,1	31,8	30,0	38,3	65,1
Landkreis Rhön-Grabfeld	82,3	73,4	-10,8	-9,8	-1,1	43,9	49,0	32,7	30,8	33,3	59,7
Landkreis Haßberge	84,7	77,3	-8,7	-8,1	-0,6	43,2	48,0	32,4	30,9	30,4	55,2
Landkreis Kitzingen	88,4	84,7	-4,2	-8,5	4,3	43,3	48,3	31,8	28,8	31,2	53,5
Landkreis Miltenberg	127,8	117,4	-8,1	-7,8	-0,4	43,2	48,1	33,9	30,2	32,5	54,2
Landkreis Main-Spessart	127,2	115,5	-9,2	-10,7	1,5	44,3	49,3	31,3	28,9	33,9	59,2
Landkreis Schweinfurt	112,8	103,2	-8,5	-8,1	-0,4	44,0	48,6	32,4	30,7	33,7	58,3
Landkreis Würzburg	159,8	155,6	-2,7	-5,0	2,4	43,3	47,9	31,5	30,6	30,4	54,2
Regierungsbezirk Unterfranken	1 314,9	1 236,0	-6,0	-8,4	2,4	43,7	48,1	30,5	28,9	32,6	54,1
Kreisfreie Stadt Augsburg	266,6	271,4	1,8	-4,7	6,5	43,2	45,5	27,9	28,1	32,9	42,7
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	41,7	41,6	-0,4	-9,5	9,1	44,6	47,7	31,9	30,6	38,4	53,4
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	62,2	62,0	-0,4	-6,8	6,3	44,1	46,5	31,6	32,4	39,2	51,1
Kreisfreie Stadt Memmingen	41,0	40,9	-0,2	-7,1	6,9	43,9	46,9	32,1	30,9	36,3	49,2
Landkreis Aichach-Friedberg	128,5	129,4	0,7	-5,2	5,9	42,4	47,0	34,5	31,7	30,2	49,2
Landkreis Augsburg	241,0	238,6	-1,0	-6,9	6,0	43,0	47,3	34,3	32,8	32,3	52,1
Landkreis Dillingen a.d.Donau	93,2	88,2	-5,3	-7,2	1,9	42,4	47,2	35,4	32,1	30,5	51,3
Landkreis Günzburg	120,2	115,9	-3,6	-5,7	2,1	42,4	46,6	34,5	31,9	30,5	48,1
Landkreis Neu-Ulm	166,1	167,5	0,8	-3,7	4,5	42,8	46,2	32,7	32,0	31,7	46,7
Landkreis Lindau (Bodensee)	79,9	80,2	0,4	-8,7	9,1	44,2	47,8	33,9	31,2	38,0	52,5
Landkreis Ostallgäu	134,0	132,7	-1,0	-6,5	5,5	43,1	47,4	35,6	33,1	34,0	53,2
Landkreis Unterallgäu	135,7	132,8	-2,2	-7,0	4,9	43,0	47,8	36,2	32,2	34,5	54,5
Landkreis Donau-Ries	129,1	124,0	-4,0	-6,0	2,0	42,6	47,0	34,3	31,2	31,5	49,9
Landkreis Oberallgäu	149,9	147,6	-1,6	-8,6	7,0	44,0	48,5	33,4	30,1	36,2	55,4
Regierungsbezirk Schwaben	1 789,3	1 772,8	-0,9	-6,3	5,4	43,1	47,0	33,2	31,2	33,2	49,9
Bayern	12 595,9	12 613,2	0,1	-5,7	5,9	43,2	46,7	31,0	29,8	31,9	47,4

1 Jugendquotient: Anzahl 0 bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
 2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

von 36,6% verzeichnen können. Neben der steigenden Lebenserwartung kann dieser Zuwachs v.a. durch den Übertritt der stark besetzten Baby-Boom-Jahrgänge der 1960er Jahre in die Altersgruppe der 65 Jahre und Älteren erklärt werden.

Regional unterschiedliche Entwicklungen

Die Bevölkerungszahlen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns weichen in der Regel vom Landestrend ab. Abbildung 4 zeigt farblich abgestuft die prozentuale Veränderung der Einwohnerzahlen in den kreisfreien Städten und Landkreisen

des Freistaats von 2011 bis 2031. Deutlich sichtbar ist die regional unterschiedliche Entwicklung mit Wachstumszentren im Großraum München – Ingolstadt und Bevölkerungsverlusten vor allem im Norden und Osten Bayerns. Das zentrale Südbayern kann mit überdurchschnittlichen Einwohnerzuwächsen rechnen: Die Landkreise München (+10,9%), Ebersberg (+9,4%), Dachau (+9,0%) und Erding (+8,8%) sowie die kreisfreie Stadt München (+10,5%) werden bis 2031 die größten Bevölkerungszuwächse verzeichnen können. Der Regierungsbezirk Oberbayern wird im Berechnungszeitraum rund 6,5% an Einwoh-

nern gewinnen. Der bayerische Norden und Osten werden am stärksten vom demographischen Wandel betroffen sein, dort verzeichnen die Regierungsbezirke Oberfranken, Unterfranken und Oberpfalz schon seit Jahren rückläufige Bevölkerungszahlen. Bis 2031 sind es zahlreiche Landkreise und kreisfreie Städte dieser Regierungsbezirke, die die größten Bevölkerungsverluste verkraften müssen. In den Landkreisen Wunsiedel i. Fichtelgebirge (-17,9%), Hof (-17,8%), Kronach (-15,4%), Kulmbach (-13,4%) und der kreisfreien Stadt Hof (-13,6%) werden die größten Bevölkerungsverluste erwartet. Der Bevölkerungsstand aller Kreise und kreisfreien Städte zum 31.12.2011 und die vorausberechnete Zahl zum 31.12.2031 sowie die prozentuale Veränderung sind der Tabelle zu entnehmen.

Ein weiterer wichtiger Indikator der bayerischen Bevölkerung ist das Durchschnittsalter, dessen Entwicklung ebenfalls in der Tabelle zu finden ist. Es wird in Bayern im Vorausberechnungszeitraum von 43,2 Jahren im Jahr 2011 auf 46,7 Jahre im Jahr 2031 ansteigen. Die drei jüngsten Gebiete im Jahr 2011 waren die Landkreise Freising mit einem durchschnittlichen Alter der Einwohner von 40,6 Jahren, Erding mit 41,0 Jahren und Eichstätt mit 41,3 Jahren. Im Jahr 2031 wird durch die überwiegend junge Altersstruktur der zuwandernden Bevölkerung und die vergleichsweise hohen Geburtenzahlen die Landeshauptstadt

München mit einem durchschnittlichen Alter ihrer Einwohner von 42,6 Jahren dann aber das jüngste Gebiet in Bayern sein.

Fazit

Die sich vergrößernde negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen führt dazu, dass der jährliche Wanderungssaldo (unter der Annahme konstanter Trends in den Bevölkerungsbewegungen) nach dem Jahr 2021 nicht mehr ausreicht, um die Bevölkerungszahl in Bayern konstant zu halten oder weiterhin steigen zu lassen. Bayern wird zwar kurzfristig noch wachsen, langfristig gesehen schlägt der demographische Wandel sich aber auch im Freistaat in rückläufigen Einwohnerzahlen nieder. Die aktuellen Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung zeigen zudem, dass sich der demographische Wandel in Bayern regional unterschiedlich auswirken wird. Neben der langfristigen Abnahme der Bevölkerung, die in einigen Regionen Bayerns schon seit Jahren in vollem Gange ist, stellt die Alterung der Bevölkerung das zweite wichtige Merkmal des demographischen Wandels dar. Für die Zukunft sind deutliche Änderungen in der Altersstruktur Bayerns zu erwarten. Auch hier werden die regionalen Unterschiede erheblich sein: Die Bevölkerung in den kreisfreien Städten Bayerns wird in der Regel langsamer altern als die in den Landkreisen Bayerns.